



Hospital Diospi Suyana



Dr. Martina & Dr. Klaus-Dieter John

Der Glaube in den Medien

Liebe Freunde,
Diospi Suyana ist mehr als Caritas und Humanität. Der Fokus unserer Arbeit reicht weit über den sozialen Gedanken hinaus. Da das Krankenhaus im Vertrauen auf Gott entstanden ist, kommt dem Glaubensaspekt eine ganz besondere Bedeutung zu. Die jüngsten TV-Beiträge im ZDF und Sat.1

haben diesen Punkt gewürdigt. Mittlerweile trägt fast jeder Pressebericht über das Missionsspital eine Überschrift, die einen religiösen Bezug herstellt. Vor Jahren meinten einige Medienexperten, der Glaube sei keine Schlagzeile wert. Sie haben sich offensichtlich geirrt.

Viele Grüße, Ihre Martina und Klaus John



Fünf Sterne! Reportage im Zweiten Deutschen Fernsehen über „das Wunder von Curahuasi“

Anfang April reiste ein Dreh-Team des ZDF nach Peru, um eine Reportage über Diospi Suyana vorzubereiten. An mehreren Tagen

den Beitrag in der „dreh Scheibe Deutschland“ aus. Der Bericht des Südamerika-Korrespondenten am 3. Mai hatte Gefühl und Präzision

Die Quotenanalyse des ZDF ergab, dass fast 800.000 Fernsehzuschauer die Sendung gesehen hatten. Carsten Thureau verschwieg



▲ Udo Klemenz über die Anfänge



▲ Nach einem Notkaiserschnitt



▲ Petra Höfer mit Patient im CT



▲ Dr. Hassfeld in der Ambulanz

sammelten die Kameraleute Filmsequenzen von zahlreichen interessanten Szenen im Hospital und seinem Umfeld. Drei Wochen später strahlte das zweite Fernsehprogramm

zugleich. Carsten Thureau zauberte aus dem Material von Claus Ruegner und Reynaldo Zangranci einen ungemein positiven Report über das Missionsspital in Curahuasi.

keineswegs die weltanschauliche Grundlage unserer Arbeit. Antrieb, Motivation und Quelle der Energie sei bei diesem Projekt der Glaube.

Arbeitsteam oft am Rande der Belastbarkeit

Die langen Schlangen vor der Tür zum vollen Wartesaal sprechen Bände. Die meisten Patienten sind von weither angereist. Leider müssen viele am nächsten und übernächsten Tag wiederkommen, um einen Coupon zu ergattern. Es fehlen einfach Missionsärzte mit der Bereitschaft langfristig mitzuarbeiten.



▲ Kampf um das Leben einer Patientin nachts auf der Intensivstation. Von li. nach re.: Lutz Schoeneich, Dr. Oliver Engelhard, Dr. Melanie Zeise und Michael Mörl.



▲ Verbrannte sich mit Kerosin den Hals. Chirurg Dr. Daniel Zeise half mit einem Hauttransplantat.

Zwei voller Energie

Gleich zwei erfahrene Krankenschwestern sind als Verstärkung in Peru eingetroffen. Sabine Vogel aus Erlangen und Claudia Nickel aus Breitscheid wollen beide für mindestens drei Jahre am Missionsspital mitarbeiten. Ein Blick in ihre erwartungsvollen Gesichter verriet eine Menge Tatendrang.



Sabine Vogel und Claudia Nickel versprühen eine Menge Tatendrang. ►



Blick auf den Haupteingang am Morgen ►

Parlament verlieh den Dres. John die Staatsbürgerschaft

Am 22. April verlieh das Parlament in Lima den Missionsärzten John die peruanische Staatsbürgerschaft für ihre „herausragenden Dienste für die Nation“. Die Kongressabgeordneten folgten damit einem Antrag des Ministerrats unter Führung des Staatspräsidenten. Die Sitzung wurde live im peruanischen Fernsehen übertragen. Eine Ehrung dieser Art geschieht in Peru normalerweise einmal alle fünf Jahre.



▲ Die Parlamentarier im Kongress beschäftigten sich mit Diospi Suyana.

Auf Einladung des Kongresspräsidenten Dr. Alva Castro hatte der Missionsarzt am Vortag vor Spitzenpolitikern aller Parteien gesprochen. In seiner Ansprache betonte Dr. John, dass das Hospital Diospi Suyana von der Wirklichkeit Gottes in dieser Welt zeuge.



Dr. John nach seinem Vortrag vor den Vertretern der Parteien.

Container Nr. 24 und 25 in Peru

Es war wirklich harte Arbeit, was viele Männer am 24. April leisteten. Unter der prallen Sonne schwitzten sie, um zwei Großraumcontainer zu entleeren. Die Aktion dauerte mit sechs Stunden fast so lange, wie der Packvorgang in Wiesbaden einige Wochen zuvor. So interessante Dinge wie Dentalmöbel, EKG-Geräte, Maschinen und Solar-Technik kamen zum Vorschein. Der Strom der Sachspenden hält an und zwei weitere Container sind bereits unterwegs.



Mitarbeiter entladen Solarzellen aus einem Container

26. Juni: Die Dental- und Augenklinik wird eingeweiht

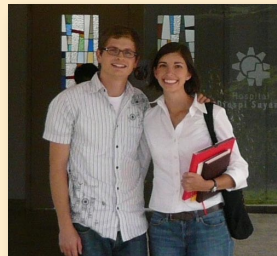
Die Präsidentengattin Pilar Nores de García hat entschieden. Am letzten Samstag im Juni soll die Dental- und Augenklinik eingeweiht werden. Die First Lady von Peru plant ihre Teilnahme am Event.

Die Fenster sind eingebaut. Jetzt müssen



▲ Die Klinik in der ersten Maiwoche

noch die Lampen installiert werden. Im Juni wollen die fleißigen Arbeiter um Michael Mörl Möbel, Dentalstühle und Röntgengeräte aufbauen. Udo und Barbara Klemenz wurden im April feierlich verabschiedet. Eine Tafel im Eingangsbereich würdigt ihren historischen Beitrag. Dr. Erin Connelly aus Oregon wird ab Mai in der Nachbarstadt Abancay leben. Sie will tageweise als Zahnärztin in der Klinik tätig werden.



Dr. Erin und ihr Mann Brandon

Benefiz-Konzert in Wiesbaden

Armin Fenzlein hatte eine gute Idee und setzte sie um. Unter dem Motto: „Eine Wohltat fürs Ohr ... und das Hospital Diospi Suyana“ gewann er außer sich selbst noch fünf weitere Pianisten für ein Benefiz-Konzert. Schauplatz dieses kulturellen Highlights war am 17. April die Christuskirche in Wiesbaden. Wir danken den Künstlern ganz herzlich.



Virtuose Niklas Krüger am Werk



Hospital Diospi Suyana



Die Amerikaner Dr. Alex und Dr. Laura Brunner haben zwei Jahre fantastisch in Curahuasi mitgearbeitet.

Diospi Suyana e. V.
BfS Köln
Konto-Nr. 8 073 700
BLZ 370 205 00



BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE18 3702 0500 0008 0737 00

oder
Diospi-Suyana-Stiftung
BfS Köln
Konto-Nr. 8 083 700
BLZ 370 205 00

Frühere Konten sind weiterhin gültig.

Diospi Suyana e. V.
Postfach 10 04 10 - 64204 Darmstadt

mail info@diospi-suyana.org
web www.diospi-suyana.org
Fon 06442 200049
Fax 06442 943111

Olaf Böttger - 1. Vorsitzender

Ausgabe Nr. 30/Mai 2010

Stimmen zum Buch

Ende Februar erschien beim Brunnen Verlag das Buch „Ich habe Gott gesehen“. Mittlerweile ist schon die zweite Auflage gedruckt. Hier zwei Leserzuschriften:

„Inzwischen habe ich das Buch gelesen und kann nur sagen: Total gelungen! Ich konnte es gar nicht mehr weglegen und hatte drei sehr kurze Nächte!“ R. R. aus Hüttenberg.

„Ich habe schon viele Bücher und Glaubenszeugnisse gelesen, aber schon lange ist es her, dass mich ein Buch so bewegt hat!“ G. F. aus Aalen.



Ein Missionsspital für die Quechua-Indianer Perus